

Zertifizierungskonzept und Qualitätsstandards für die Augenprothetik mit Kunststoffaugen (Bulbus-Versorgungen)

Trägerschaft: Deutscher Bundesverband der Epithetiker e.V. (dbve)
Verantwortlich für die Zertifizierung: der Prüfungsausschuss des dbve

Stand Febr. 2017

PRÄAMBEL

Der Deutsche Bundesverband der Epithetiker e.V. (dbve) bietet seit dem Jahre 2012 eine verbandsinterne Weiterbildung – *Augenprothesen aus Kunststoff* – für seine Mitglieder (für die von ihm zertifizierten Epithetiker) an. Der GKV-Spitzenverband anerkennt die Grundqualifikation zum Zertifizierten Epithetiker in Verbindung und Ergänzung mit der o.g. Weiterbildung, zzgl. einer fünfjährigen Berufspraxis als Qualifikation für die Herstellung und Abgabe von Kunstaugen aus Kunststoff. Somit wurde die fachliche Qualifikation der Zert. Epithetiker im Versorgungsbereich (VB) 24E „*Augenprothesen aus Kunststoff für die Bulbusversorgung*“ vom GKV-Spitzenverband als Qualifikation übernommen und in der 7. Fortschreibung der Empfehlungen nach § 126 Abs. 1 Satz 3 SGB V anerkannt.

HISTORIE UND ENTWICKLUNG

Für den Versorgungsbereich Kunstaugen aus Kunststoff für Epithesen genießen die nach dbve Zertifizierten Epithetiker bereits seit 2008 vom GKV-Spitzenverband die Zuerkennung. Erste Anfänge in der Herstellung von Kunststoffaugen (zunächst für Epithesen – aber schon sehr bald darauf auch für Bulbusversorgungen) wurden von Epithetikern in Deutschland bereits seit 1990 in Anwendung gebracht. D.h., dass auch die Versorgung von Patienten mit Kunststoffaugen zur Bulbusversorgung durch Epithetiker bereits eine über 25-jährige Tradition hat.

Ab 2007 begann nach der Neuordnung des SGB V. und die daraus geforderte Umsetzung der Versorgungsbereiche mit und durch den GKV-Spitzenverband Bund in Berlin. Zu diesem Zeitpunkt verfügten bereits einige der 'Zertifizierten Epithetiker' und dbve-Mitglieder in Deutschland über langjährige Praxiserfahrungen im Bereich der Bulbusversorgungen mit Kunststoffaugen. Diese gehörten somit zu dem Kreis, der seinerzeit vom GKV-Spitzenverband im sog. Bestandsschutz erfassten Spezialisten. Mit Blick auf das Ende des befristeten Bestandsschutzes zum 31.12.2015 entwickelte der dbve – auch auf Impuls und Anraten des GKV-Spitzenverbandes – bereits 2011 die verbandsinterne Weiterbildung „*Augenprothesen aus Kunststoff*“. Flächendeckend haben sich in ganz Deutschland entsprechend dem 'Rahmenplan zur Ausbildung im Bereich Kunststoffaugen' dbve-Mitglieder an den hier geforderten – und von der dbve-Akademie angebotenen praktischen und theoretischen Weiterbildungen beteiligt – und diese erfolgreich absolviert.

EXPERTEN-NETZWERK

Das Expertennetzwerk im Deutschen Bundesverband der Epithetiker erfüllt somit die vom GKV-Spitzenverband geforderten Erfahrungen und Qualifikationen – und sichert die flächendeckende und nachhaltige Versorgungsqualität durch Aufklärung und Weiterbildung der an der Versorgung beteiligten Personengruppen im Bereich der Augenprothetik mit Kunststoffaugen. Ein Baustein dieser Aufklärung ist die Erarbeitung und Pflege eines Kompendiums im Fachbereich der „*Chirurgischen Prothetik und Epithetik*“, das fortlaufend den aktuellen Stand der Technik in der Versorgung auch mit Augenprothesen dokumentiert und somit eine gemeinsame Gesprächsgrundlage für die Weiterentwicklung der Qualitätsstandards in den Versorgungsteams schafft.

Die Komplexität und der Fortschritt im Fachbereich der *Chirurgischen Prothetik und Epithetik* fordert ein dementsprechendes Versorgungskonzept. Die dbve-Experten für Bulbusversorgungen mit Kunststoffaugen stellen sich den Anforderungen der in Abstimmung mit dem GKV-Spitzenverband festgelegten beruflichen Qualifikation – aber auch in der entsprechenden zeitgemässen Ausstattung der Mitglieds-Praxen und Institute.

ZERTIFIZIERUNG

Die im *Rahmenplan zur Ausbildung im Bereich Kunststoffaugen* fixierten Ausbildungs- und Qualitätsstandards stellen sicher, dass die Bulbus-Versorgung mit Kunststoffaugen auf dem Stand der Technik durch die nach dbve Zertifizierten Epithetiker als Leistungserbringer gewährleistet wird. Dieser Rahmenplan mit den dazugehörigen Schulungen, sowie die vom GKV-Spitzenverband geforderten Erfahrungen, bilden die Basis der vom dbve auf Antrag der Mitglieder durchzuführenden Zusatz-Zertifizierung „*Augenprothesen aus Kunststoff für die Bulbusversorgung*“. Diese Zusatz-Zertifizierung dient der Beantragung und Erlangung der Präqualifikation (PQ) für die VB 24E durch die zuständigen PQ-Stellen. Die PQ bildet wiederum die Grundlage zur Patienten-Versorgung – und damit auch der Abrechnung gegenüber den Kostenträgern. Diese verlangen bereits seit längerem die Versorgung der betroffenen Patienten gemäss den in den Rahmenplänen definierten Ausbildungsstandards.

ZERTIFIZIERUNG ZUR BULBUS- VERSORGUNG:

Grundlage für die Zertifizierung zur Bulbusversorgung bildet der *Rahmenplan zur Ausbildung im Bereich Kunststoffaugen* und die darin geforderten praktischen und theoretischen Kurse. Die erfolgreiche Ausbildung wird mit einem Zertifikat durch die Prüfungskommission des dbve belegt.

NACHWEIS DER GEFORDERTEN EINSCHLÄGIGEN PRAKTISCHEN ERFAHRUNG ZUR ERSTZERTIFIZIERUNG:

Die Prüfungskommission bescheinigt nach entsprechender Prüfung der/des Beantragenden ebenso die einschlägige praktische Erfahrung zur erfolgreichen Erstzertifizierung.

QUALITÄTSSICHERUNG DURCH REGELMÄSSIGE FOLGEZERTIFIZIERUNG/FORTBILDUNG:

Zur fortlaufenden Qualitätssicherung hat der/die Zertifizierte jeweils min. 20 Fortbildungspunkte im Fachbereich Kunststoffaugen innerhalb eines fünfjährigen Intervalls nachzuweisen.

Im dbve zeichnet sich der jeweils amtierende Prüfungsausschuss für die Zertifizierungen verantwortlich. Prüfungsausschusses siehe auch www.dbve.de/pruefungsausschuss.html

Der Prüfungsausschuss stimmt Fragen zur Zertifizierung mit den Wissenschaftlichen Beirat im dbve ab: www.dbve.de/beirat.html

Der vom dbve in Abstimmung mit dem GKV-Spitzenverband bereits 2010 erarbeitete 'Rahmenplan zur Ausbildung im Bereich Kunststoffaugen' kann unter folgendem Internet-LINK eingesehen werden:

- www.dbve.de/texte/Rahmenplan_Kunststoffaugen_5_Rev_15.05.2011.pdf

im Februar 2017

der dbve-Vorstand

der dbve-Prüfungsausschuss

der Wissenschaftliche Beirat